

VI FILM

Lothar Binger, Hans Borgelt, Susann Hellemann: Vom Filmpalast zum Kinozentrum Zoo-Palast. Festschrift zur Vollendung des Kinozentrums.- Berlin: Zentrum am Zoo Geschäftsbauten AG u. Berliner Filmtheater Max Knapp & Co. 1983, 72 S., DM 12,-

Zunächst denkt man, dies sei eine der üblichen selbstdarstellerischen und oft langweiligen Firmengeschichten; doch dann entpuppt sich die als Festschrift gedachte Broschüre als gut lesbarer und informativer "Streifzug durch die Geschichte dieses früher pulsierenden Zentrums des Berliner Westens und des heutigen Westberliner Zentrums" rund um die Gedächtniskirche als eine vorbildliche, anschauliche und zeitkritische Broschüre, die vorführt, daß das Kino eine Zukunft hat, wenn es sich insbesondere auf seine Geschichte besinnt.

Am Beispiel bedeutender Filmtheater wird ein Stück deutsche Kino- bzw. Filmgeschichte aufgerollt: der heutige 'Zoo-Palast' (Neubau 1957) und sein Standortvorläufer 'Ufa-Palast am Zoo' (1919 eröffnet, 1943 zerstört, 1955 abgerissen) sowie der 'Gloria-Palast' (Neubau 1953) und sein gleichnamiger Vorgänger (1925 eröffnet, 1943 zerstört, 1952 abgerissen). Früher als Ufa-Uraufführungstheater betrieben, sind sie heute immer noch die Berliner Erstaufführungskinos.

Beim Durchblättern der mit vielen s/w-Fotos ausgestatteten Broschüre fällt zunächst der scharfe Bruch auf zwischen dem schwungvoll-kurvi- gen Schick der Fünfziger-Jahre-Architektur von 'Zoo'- und 'Gloria'-Pa- last und der strengen Würde der neoromanischen Bauweise ihrer Vor- läufer, markiert durch die Kriegsruinen der einstigen Paläste. 'Ufa'- und 'Gloria'-Palast paßten sich denn auch unauffällig ein in das neoromanische Ensemble von Gedächtniskirche und 'Romanischem Café'. Der Sinn dieser Harmonisierung enthüllt sich, wenn man sich Siegfried Kracauers Rede vergegenwärtigt von den Lichtspielhäusern in Berlin als "Palästen der Zerstreuung", erbauenden "Kultstätten des Vergnügens", in denen sich die "Gemeinde" versammelt ('Kult der Zer- streuung. Über die Berliner Lichtspielhäuser, 1926). Hier ist die innere Affinität von Kino, Kirche und Café in ihrer jeweiligen 'Andacht' berührt, die rund um die Gedächtniskirche ein sich gegenseitig re- spektierendes und ergänzendes Stelldichein gaben.

Die Autoren Binger und Hellemann präsentieren eine wohldosierte und -gegliederte Mischung aus Bau- und Filmgeschichte sowie autobiogra- phischen Erinnerungen, was zur Verlebendigung der wechselvollen (Kino-)Geschichte entscheidend beiträgt. Ausführliche Zitate aus Zei- tungskommentaren geben insbesondere einen Eindruck von den häufigen Premieren, die stets als große gesellschaftliche Ereignisse galten - damals. So gab es etwa im alten 'Gloria-Palast' "Berlins erste hundertprozentige Tonfilmpremiere amerikanischer Produktion 'The Singing Fool', worin der bisher mäßig bekannte Varietésänger Al Jolson - alias Joseph Rosenblatt - mit schwarz geschminktem Gesicht als Negersänger sein Lied vom 'Sunny Boy' sang" (S. 34).

Den Nazis hatte es v.a. die langgestreckte Fassade des 'Ufa-Palasts' angetan, die diesen neoromanischen Palast endgültig zum "Würdebau des neuen Staats" (D. Bartetzko) verwandelten. So konnten schon 1934 zur Premiere von L. Riefenstahls 'Triumph des Willens' an der Fassade Hakenkreuzfahnen in dicht gestaffelter Formation antreten; ein Indiz für die enorme Propagandawirkung, die die Nazis dem Kino - seinen Bauten und seinen Filmen - zumaßen.

Neben der Baugeschichte der beiden Filmtheater kommen die Filme und ihre Schauspieler zu ihrem Recht; ihre Beschreibung in Wort und Bild läßt etwas von der enormen Faszination erahnen, die das Kino auf jedermann ausübte. Prägnant fassen die Autoren im Kapitel 'Deutscher Film im Auf und Ab' das Schicksal des Exils zahlreicher Regisseure und Schauspieler zusammen; dazu das erhellende Gegenstück einer kleinen Geschichte der Universum-Film AG, kurz Ufa genannt, deren politische Rolle im 'deutsch-nationalen' Lager umrissen wird.

Den Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg sehen Binger und Hellemann als "doppelte Aufgabe": "Nicht allein zu neuen Bauten mußten die Fundamente gelegt, sondern ausgetriebener Geist, zerstörte Demokratie und künstlerisches Vermögen mußten erst wieder heimisch werden." (S. 45) Es entsteht die Zoo-Randbebauung im funktionalistischen Aufbaustil der fünfziger Jahre, in die sich 'Zoo'- und 'Gloria'-Palast erneut 'harmonisch' einfügen. Als einziges Denk- und Mahnmal des 2. Weltkrieges bleibt die Turmruine der Gedächtniskirche. Hier wäre kritisch anzumerken, daß das historische Bemühen der Autoren zu sehr vom Impetus des Wiederaufbaus der fünfziger Jahre getragen wird; ohne zu berücksichtigen, daß die ständige bauliche Erweiterung des Kino-Zentrums 'Zoo-Palast' eine singuläre Erscheinung in der Kinokultur war. Diese sah und sieht sich eher in einer immer bedrohlicheren Konkurrenzsituation zum Fernsehen und anderen Freizeitaktivitäten. Mittlerweile müssen auch diese Kinobauten vielmehr ums Überleben kämpfen, wie das denkmalpflegerische Bemühen um den 'Gloria-Palast' in letzter Zeit gezeigt hat. Zumindest soll nun wenigstens das einzigartige Foyer mit der gekurvten Treppe den Umbaumaßnahmen nicht zum Opfer fallen.

Zum Abschluß berichtet Hans Borgelt, leidenschaftlicher Kinoliebhaber und Kenner der Berliner Filmszene (vgl. auch sein Buch: Filmstadt Berlin, Berlin 1979), in seinem Essay 'Kino plus Berlin' von den 'highlights' der Filmpremieren: 'Metropolis', 'Die Drei von der Tankstelle', mal witzig anekdotisch, mal nachdenklich-informativ. In der Skizzierung der Geschichte der Berliner Filmfestspiele kristallisiert er den 'Zoo-Palast' als neues Zentrum Berliner und internationaler Kinokultur heraus. Mit Sorge verfolgt er den "Trend zum Klein-Kino": "Wo bleibt in solchen 'Flohkisten' das Gemeinschaftserlebnis, das im alten 'Kino um die Ecke' oft so aufregend war?"

Alfons Arns